

# Flora

oder

## Botanische Zeitung.

---

Nro. 39. Regensburg, am 21. Octob. 1823.

---

### I. Aufsätze.

#### 1. Die Brasilianischen Herbarien in Wien.

In dem 6ten und 7ten Hefte der Isis von diesem Jahre ist zwar von dem Brasilianischen Museum in Wien eine ehrenvolle Erwähnung geschehen, die Pflanzen wurden jedoch bloß nach den Zahlen angegeben, was wohl nicht hinreicht, um einen Begriff jener wahrhaft seltenen Flora aufzustellen, welche, abgesehen von dem Reichthume, noch manche Eigenheiten darbietet, die vielleicht in diesem Maasse keine andere Flora aufzuweisen hat. Ein Aufenthalt von 5 Wochen in Wien, während welchem ich fast täglich mehrere Stunden in den Brasilianer Sammlungen zubrachte, hat mir Gelegenheit verschafft, diese Pflanzensammlungen, wenn auch nicht im Einzelnen zu studieren, wozu Jahre erfordert würden, doch wenigstens im Ganzen zu übersehen, und mit den Sammlungen in München, die mir nicht unbekannt sind, zu vergleichen, um ein Bild jener Flora aufzufassen.

Vor allem muß ich Hrn. Dr. Pohl die Gerechtigkeit zugestehen, daß er sehr schöne und

Q q

vollständige Exemplare gewählt und diese, ohne sie widernatürlich zu pressen, sehr gut eingelegt und getrocknet hat, was gewiss bei einer so ausgedehnten und beschwerlichen Reise keine geringe Sorgfalt und Mühe verursachen mußte. Die von dem botanischen Gärtner Hrn. Schott später mitgebrachten Pflanzen wurden jenen von Hrn. Dr. Pohl zugetheilt; die von Hrn. Prof. Mikan aber sind in diesen Sammlungen nicht vorhanden. Alle Pflanzen sind dermalen, wenn auch noch nicht rein bestimmt, was in so kurzer Zeit nicht möglich gewesen wäre, wenigstens nach Familien abgesondert. Sie liegen in einzelnen Bögen eines weissen und starken Papiers von grossen Format, mittelst Papierstreifen und Stecknadeln befestiget, und stehen in steifen Bänden in wohlgesperrten Glaskästen gegen Einwirkung der Atmosphäre sehr gut gesichert.

Nebst den getrockneten Pflanzen ist auch eine grosse Anzahl im lebenden Zustande mitgebracht worden. Von der ersten Sendung, die schon auf der Reise gelitten hatte, sind viele nicht mehr vorhanden; die letztere dagegen, die Anfangs in den prächtigen kaiserl. Treibhäusern auf dem Rennweg aufbewahrt wurden, sind jetzt nach Schönbrunn übertragen, wo sie unter der Pflege und Obsorge des botanischen Gärtners Hrn. Schott stehen. Es sind meistens neue Gattungen und Arten oder wenigstens sehr seltene Pflanzen, mehrere *Piper* Arten mit filzigen Blättern, die dem Habitus nach Niemand zu dieser Gattung zählen würde, *Caladiet*,

*Begonien, Pothos, Mimosen* und andere Bäume und Sträucher.

Durchgeht man mit Aufmerksamkeit mehrere einzelne Familien, so wird man besonders durch die aussergewöhnliche Verschiedenheit der Formen innerhalb derselben überrascht; sie beschreiben gleichsam den ganzen Cyclus von einer Krautpflanze, die mit Recht den Namen *pusilla* oder *minima* ansprechen darf, bis zu einem gigantischen Baum oder wenigstens hohen Strauch, von dem einfachsten linienförmigen Leinblatt bis in das zusammengesetzte Dreiblatt und die gefiederten Blätter. Eben so mannigfaltig, als die Blätter, sind auch die Aferblätter, besonders bei den Leguminosen, und die Verschiedenheit der Bekleidung ist so groß, daß es schwer werden dürfte, passende Namen zu ersinnen, um sie deutlich zu machen. Wehr und Waffen zeigen sich in allen Gattungen; *Asperifolien* in der Syngenesie mehr als wir in der Pentandrie zu suchen gewohnt sind.

Dieser Reichthum an Formen scheint von der großen Verschiedenheit der Standorte dieses wenig bevölkerten Landes, wo die jungfräuliche Erde durch die Kultur noch wenig gestört wurde, herzurühren. Auf den Ebenen, in dem feuchten Schatten der Urwälder schießen alle Gewächse üppig hervor, bilden gigantische Formen in ihrer Art, indess auf den Campos und Catingas, in dem brennenden Strahl der Sonne, kleinere Gesträuche zwischen dem Grase sich durch starke Bekleidung gegen die Einwirkung der Atmosphäre zu schützen trachten. Auf den

höhern Gebirgen, oder in unbeschatteten Mooren auf dem verwitterten Urgebirgsgrund, erscheinen die Zwerge mit schmalen Blättern, die einen so auffallenden Contrast mit den Riesenstämmen der Urwälder bilden. Aus dieser Verschiedenheit der Standorte muß wohl auch die Erscheinung erklärt werden, daß die einzelnen Pflanzenarten auf enge Kreise beschränkt sind, so daß von Provinz zu Provinz immer neue Arten erscheinen. Selbst in Familien von denen man schon eine Unzahl von Arten kennt, wie bei den Melostomaeen, findet man mit Ueberraschung in diesen Sammlungen eine Menge Arten, die weder Humboldt gesehen hat, noch in den Münchner Herbarien vorkommen. Dagegen fehlen hier die meisten Humboldtischen Arten, und mehrere von jenen, die in München vorhanden sind. Auch unter den *Rhexien* ist eine *pusilla* und *minima*, die die Gröfse von *Thymus Serpillum* nicht übersteigen, und *Rhexia papirifera* Pohl mit blendend weißer Rinde, die sich wie jene des *Platanus* ablöst und dann wie zusammgerollte Papierstreifen aussieht, gehört gewiß unter die sonderbarsten Erscheinungen.

Einfacher und ähnlicher, wenn auch in Gattungen und Arten verschieden, sind die Monocotyledonen, besonders die Gräser. Die Farnkräuter, deren mehrere baumartig gefunden werden, scheinen sich zunächst an die Pflanzen der Vorwelt anzuschließen, von denen sie den Hauptcharakter der regelmäßig um den Stamm umlaufenden Blattstiele, mit zurückbleibenden schuppenförmigen Eindrücken der

Blattansätze beibehalten haben. Die Gattungen unterscheiden sich deutlich durch die innere Organisation der Stämme, wie man durch Vergleichung der Stämme von *Polypodium Corcovadense Raddi*, mit *Rumhora Raddi*, *Didymochlaena Desvoux*, sehr leicht entnehmen kann.

Bei Durchgehung der Brasilianer Flora muß sich einem jeden Botaniker der Gedanke aufdringen, daß, so lange diese Pflanzen nicht bestimmt und gereiht seyn werden, es nicht rathsam seyn dürfte, mit der Herausgabe von einem Syst. veget. vorzuschreiten, das unfehlbar mehr Bände Mantis- sen als Text erhalten müßte. Es ist hier nicht von Einschaltung einzelner Gattungen und Arten die Rede, sondern von Revision der Familien und Gattungen, die sich ganz verschieden gestalten werden. Die Laurinaeen und Myrtacaeen, die Bigno- niacaen, Malpigien, Banisterien, die Jatrophen, die Composita u. a. m. erhalten einen so großen Zu- wachs, daß sich ganz neue Unterabtheilungen er- geben werden. In einem solchen Augenblick, wo die Elemente einer Wissenschaft gleichsam in Gäh- rung begriffen sind, um sich in einer neuen Form auszubilden, erscheint es gerathener, das Einzelne vorerst sich ordnen zu lassen, ehe man daran geht, es in einen alten Rahmen einzuzwängen, in dem es keinen hinreichenden Raum findet.

Zum Ordnen des Einzelnen ist bereits vieles vorbereitet — Ritter von Martius hat auf eine erfreuliche Weise die Bahn gebrochen. Hr. Dr Pohl beschäftigt einen geschickten Zeichner schon

durch mehrere Monate, der mit großer Genauigkeit die Abbildungen der neuen Gattungen und Arten fertigt, die zu der Herausgabe mehrerer Monographien bestimmt sind. Zu schon vorhandenen Monographien, als jener der Oxaliden, Cassien, Eryngien können bedeutende Nachträge geliefert werden. Hr. Schott befaßt sich vorzüglich mit den Farnkräutern, und zwar vorerst mit den Acrostichen. Seine Zeichnungen sind von einer Genauigkeit und Nettigkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Mehrere der vorzüglichsten Botaniker Deutschlands, durch die liberalen Mittheilungen des Prinzen von Neuwied aufgemuntert, haben an der Bearbeitung der Brasilianer Flora Theil genommen und die Hoffnung zu einer einverständlichen Bearbeitung derselben ist erblüht. Flora schütze und schirme dieses Unternehmen zum Heil der Wissenschaft, die unter dem Drucke so vieler noch unregelter Materialien schmachtet.

Graf v. Sternberg.

2. Botanischer Ausflug nach dem Agnano See, der Solfatara, Pozzuoli und dem Monte nuovo; unternommen am 29. März 1823.

Ein wehmüthiges Gefühl presste meine Brust, da ich durch 3 lange Monate der häufigen Gewitter und Regengüsse wegen nicht mehr als zwanzig Excursionen zu machen im Stande war. Dank sey den Göttern; das Aequinoctium ist vorüber, die Stürme toben nicht mehr, unbewölkt ist der südliche Himmel, schön und herrlich sind die Tage,

durch mehrere Monate, der mit großer Genauigkeit die Abbildungen der neuen Gattungen und Arten fertigt, die zu der Herausgabe mehrerer Monographien bestimmt sind. Zu schon vorhandenen Monographien, als jener der Oxaliden, Cassien, Eryngien können bedeutende Nachträge geliefert werden. Hr. Schott befaßt sich vorzüglich mit den Farnkräutern, und zwar vorerst mit den Acrostichen. Seine Zeichnungen sind von einer Genauigkeit und Nettigkeit, die nichts zu wünschen übrig läßt. Mehrere der vorzüglichsten Botaniker Deutschlands, durch die liberalen Mittheilungen des Prinzen von Neuwied aufgemuntert, haben an der Bearbeitung der Brasilianer Flora Theil genommen und die Hoffnung zu einer einverständlichen Bearbeitung derselben ist erblüht. Flora schütze und schirme dieses Unternehmen zum Heil der Wissenschaft, die unter dem Drucke so vieler noch unregelter Materialien schmachtet.

Graf v. Sternberg.

2. Botanischer Ausflug nach dem Agnano See, der Solfatara, Pozzuoli und dem Monte nuovo; unternommen am 29. März 1823.

Ein wehmüthiges Gefühl presste meine Brust, da ich durch 3 lange Monate der häufigen Gewitter und Regengüsse wegen nicht mehr als zwanzig Excursionen zu machen im Stande war. Dank sey den Göttern; das Aequinoctium ist vorüber, die Stürme toben nicht mehr, unbewölkt ist der südliche Himmel, schön und herrlich sind die Tage,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1823

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Sternberg Kaspar (Caspar Maria) Graf von

Artikel/Article: [Aufsätze 609-614](#)